

# Die Riesenbeute der Türken auf Gallipoli.

Die panische Flucht der Engländer und ihre Beschießungswut. — Für 40 Millionen Mark Vorräte in einer Nacht vernichtet. — Was trotzdem den Türken in die Hände fiel, bildet eines der gewaltigsten Armeemagazine. — Der Spitzkopf von Ari Burnu.

Die englische Hinterlassenschaft auf Gallipoli schließt Paul Schuder bei der Beschreibung des Besatzes des Berges Adol Friedrich von Medlenburg nach den Darstellungen in nachfolgenden Ausführungen: An der Spitzung von Ari Burnu. Solange die Kämpfe um Ari Burnu wütheten, war es niemals möglich, sich ein überschüssiges Bild von dem vielgenannten Schlachtfeld zu machen, das nun so verlassen und von allen Seiten zugänglich vor unseren Augen liegt. Es ist, als hätte die Erde sich vor Schrecken gekrümmt, als hätte sie hier die Ereignissen ihres mitterlächlichen Antlitzes in tiefen Jammer und Zorn um so viel Unheil fester zusammengezogen. — Alle Augenblicke dringt ein brauer kleiner Quell in die Krüme zu fließen, wenn wieder eine tiefe Erschütterung seinen lastenden Schritt hemmt. So überlagert ihn denn ganz sich selbst, der schauernd und zitternd durch das Labirinth von natürlichen und künstlichen Gräben und von umgehauenen Baumstämmen, phantastisch zusammengekrümmten Reichen, wie zerzausten Drahtüberzügen und Konkretenbüscheln aller Art fließt.

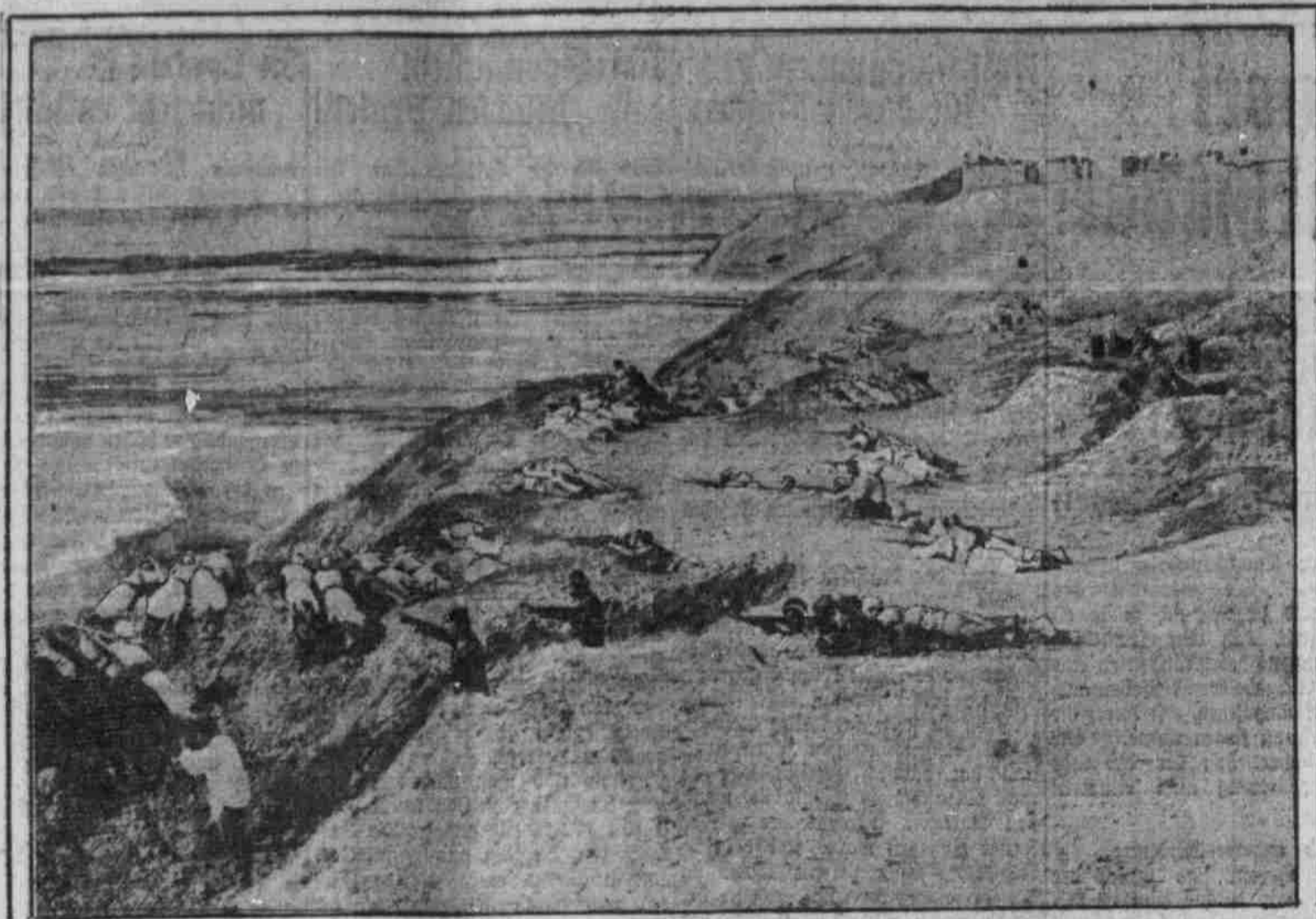
Die sind noch immer in den türkischen Stellungen, die hier teilweise bis auf zehn Meter an die feindlichen Linien herangedrückt sind. Nur eine tiefe Schlucht trennt uns von ihnen. Sie ist an einer Stelle durch aufgeschichtete Sandfäden inwischen gangbar gemacht, und unter der Führung des uns begleitenden Adjutanten des türkischen Oberstleutnants von Gallipoli, überkreuzten wir die künstliche Brücke. Mit einem unwillkürlichen Aufschrei des Staunens hielt ich meinen Kopf über dem Ansturm der Erde an. Gleich hinter den wenigen englischen Schützengruben liegt, etwa 20 Meter tiefer, das Meer Mittelmeer mit den Inseln Tenedos, Imbros und Samothrace im Vordergrund. Steil und anscheinend völlig unzugänglich fällt die Wand, auf der wir stehen, zum Strande ab. Nur ein felsig gebrochener Ausläufer der braunen Felsenwand springt fast bis ins Meer vor und bildet einen Spitzkopf, der erst und unbedeutend auf ein wildes und fürchterliches Chaos zu seinen Füßen herabsinkt. Es ist das verlassene Lager der Engländer und Franzosen bei Ari Burnu.

Wir sind noch immer in den türkischen Stellungen, die hier teilweise bis auf zehn Meter an die feindlichen Linien herangedrückt sind. Nur eine tiefe Schlucht trennt uns von ihnen. Sie ist an einer Stelle durch aufgeschichtete Sandfäden inwischen gangbar gemacht, und unter der Führung des uns begleitenden Adjutanten des türkischen Oberstleutnants von Gallipoli, überkreuzten wir die künstliche Brücke. Mit einem unwillkürlichen Aufschrei des Staunens hielt ich meinen Kopf über dem Ansturm der Erde an. Gleich hinter den wenigen englischen Schützengruben liegt, etwa 20 Meter tiefer, das Meer Mittelmeer mit den Inseln Tenedos, Imbros und Samothrace im Vordergrund. Steil und anscheinend völlig unzugänglich fällt die Wand, auf der wir stehen, zum Strande ab. Nur ein felsig gebrochener Ausläufer der braunen Felsenwand springt fast bis ins Meer vor und bildet einen Spitzkopf, der erst und unbedeutend auf ein wildes und fürchterliches Chaos zu seinen Füßen herabsinkt. Es ist das verlassene Lager der Engländer und Franzosen bei Ari Burnu.

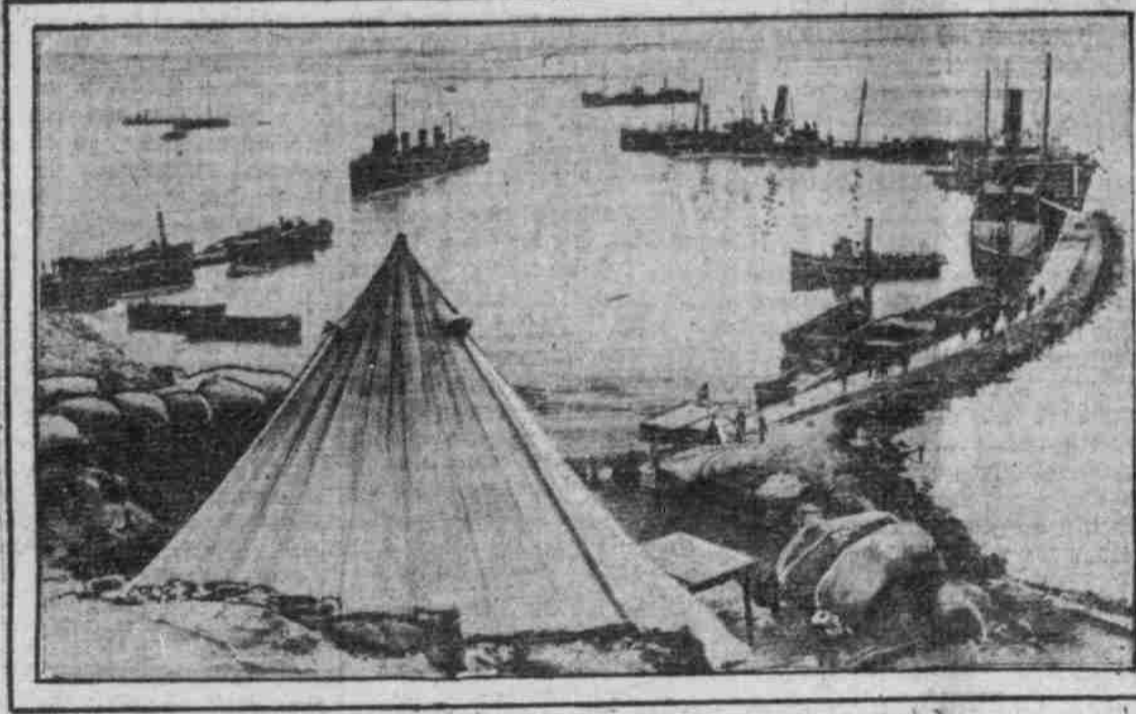
Wir sind noch immer in den türkischen Stellungen, die hier teilweise bis auf zehn Meter an die feindlichen Linien herangedrückt sind. Nur eine tiefe Schlucht trennt uns von ihnen. Sie ist an einer Stelle durch aufgeschichtete Sandfäden inwischen gangbar gemacht, und unter der Führung des uns begleitenden Adjutanten des türkischen Oberstleutnants von Gallipoli, überkreuzten wir die künstliche Brücke. Mit einem unwillkürlichen Aufschrei des Staunens hielt ich meinen Kopf über dem Ansturm der Erde an. Gleich hinter den wenigen englischen Schützengruben liegt, etwa 20 Meter tiefer, das Meer Mittelmeer mit den Inseln Tenedos, Imbros und Samothrace im Vordergrund. Steil und anscheinend völlig unzugänglich fällt die Wand, auf der wir stehen, zum Strande ab. Nur ein felsig gebrochener Ausläufer der braunen Felsenwand springt fast bis ins Meer vor und bildet einen Spitzkopf, der erst und unbedeutend auf ein wildes und fürchterliches Chaos zu seinen Füßen herabsinkt. Es ist das verlassene Lager der Engländer und Franzosen bei Ari Burnu.

Wir sind noch immer in den türkischen Stellungen, die hier teilweise bis auf zehn Meter an die feindlichen Linien herangedrückt sind. Nur eine tiefe Schlucht trennt uns von ihnen. Sie ist an einer Stelle durch aufgeschichtete Sandfäden inwischen gangbar gemacht, und unter der Führung des uns begleitenden Adjutanten des türkischen Oberstleutnants von Gallipoli, überkreuzten wir die künstliche Brücke. Mit einem unwillkürlichen Aufschrei des Staunens hielt ich meinen Kopf über dem Ansturm der Erde an. Gleich hinter den wenigen englischen Schützengruben liegt, etwa 20 Meter tiefer, das Meer Mittelmeer mit den Inseln Tenedos, Imbros und Samothrace im Vordergrund. Steil und anscheinend völlig unzugänglich fällt die Wand, auf der wir stehen, zum Strande ab. Nur ein felsig gebrochener Ausläufer der braunen Felsenwand springt fast bis ins Meer vor und bildet einen Spitzkopf, der erst und unbedeutend auf ein wildes und fürchterliches Chaos zu seinen Füßen herabsinkt. Es ist das verlassene Lager der Engländer und Franzosen bei Ari Burnu.

Wir sind noch immer in den türkischen Stellungen, die hier teilweise bis auf zehn Meter an die feindlichen Linien herangedrückt sind. Nur eine tiefe Schlucht trennt uns von ihnen. Sie ist an einer Stelle durch aufgeschichtete Sandfäden inwischen gangbar gemacht, und unter der Führung des uns begleitenden Adjutanten des türkischen Oberstleutnants von Gallipoli, überkreuzten wir die künstliche Brücke. Mit einem unwillkürlichen Aufschrei des Staunens hielt ich meinen Kopf über dem Ansturm der Erde an. Gleich hinter den wenigen englischen Schützengruben liegt, etwa 20 Meter tiefer, das Meer Mittelmeer mit den Inseln Tenedos, Imbros und Samothrace im Vordergrund. Steil und anscheinend völlig unzugänglich fällt die Wand, auf der wir stehen, zum Strande ab. Nur ein felsig gebrochener Ausläufer der braunen Felsenwand springt fast bis ins Meer vor und bildet einen Spitzkopf, der erst und unbedeutend auf ein wildes und fürchterliches Chaos zu seinen Füßen herabsinkt. Es ist das verlassene Lager der Engländer und Franzosen bei Ari Burnu.



TÜRKISCHE INFANTERIE auf der WACHT.



ENGLISCHER LANDUNGSPLATZ auf GALLIPOLI



ZERSTÖRTE ENGLISCHE VORRÄTE und MUNITION.

## Verdun in der Geschichte.

Der heftige Kampf der um die nach französischer Festung, die die Maas und die Bahnhöfen von Metz beherrscht, der nördlichen Pfosten der Stellungstette Verdun—Toul—Spinal, west Erinnerungen an die schlimmste Zeit Deutschlands, in der dieses feinerseits kriegsbedingte Gebiet dem Reich entzogen wurde. Deutschland ist ebenso wie Frankreich aus dem Weltkrieg Karls des Großen entstanden. Die Seine Ludwigs des Frommen, die Carl Karls schloffen im Jahre 843 den berühmten Teilungsvertrag von Verdun, der den westlichen Teil des Reichs, das spätere Frankreich, Karl dem Kahlen, den östlichen, das spätere Deutschland, Ludwig dem Deutschen verließ, und für den mittleren Teil, der sich bis weit über die Maas im Nordwesten bis zur Schelde und Friesland erstreckte, das Regnum Lotharii, das später nach Lothar I. Sohn Lothar II. ohne Hinterlassung erbredigter Kinder starb (869), wurde sein Reich von seinen Söhnen, Carl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen in dem Vertrag von Meerssen (870) geteilt, und zwar erstreckte sich die Grenze weit über die Maas hinaus, so daß die Bistümer Metz, Toul und Verdun (damals Tull und Birtzen geheißen) seit jener Zeit deutsch waren und volle 700 Jahre hindurch deutsch blieben, trotz mancher Versuche der französischen Herrscher, diese drei deutschen Länder an Frankreich zu bringen. Erst die Befehle des Einigungsfeils, die Kämpfe der einzelnen Reichsteile ge-

## England und die Neutralen.

Von Kapitän zur See a. D. E. Persius.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.

Einmal war es ein beglückter Anhänger des selbstlosen Gebrauchs der Macht, auch wenn er vielleicht nicht ganz so weit ging wie der frühere Erste Lord der Admiralität, Lord John Fisher, der im Jahre 1904 zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit der Welt wurde. Nur eine solche Seele ragt noch, auch halb erschaffen, aus dem Trümmerhaufen hervor: es ist der Rest des Minarets, von dem der Wazir herab in furchigen Zittern die Gläubigen zum Gebet rief.